

Hans Rudolf Grunau

Autor(en): **Lehner, Peter**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bulletin für angewandte Geologie**

Band (Jahr): **13 (2008)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hans Rudolf Grunau

1920 - 2008

Dieser Nachruf beruht auf einem mehrseitigen, von Hans Grunau verfassten Lebenslauf.

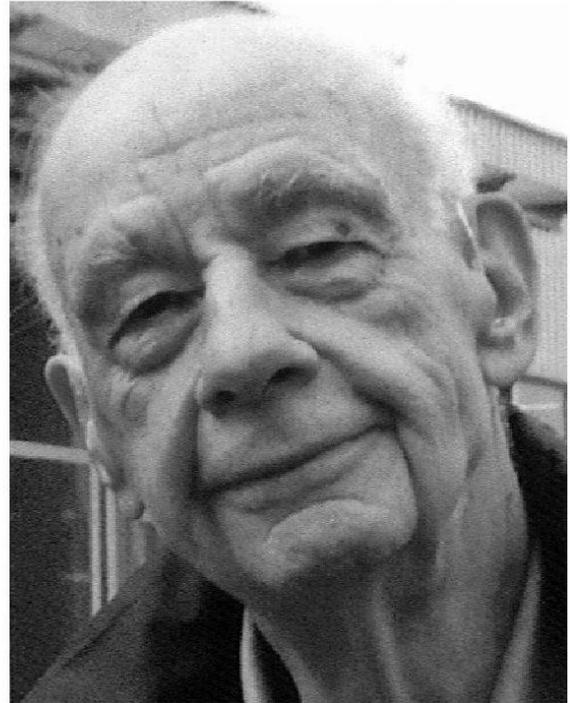
1920 geboren in Bern als Sohn von Dr. Gustav Grunau, Buchdrucker und Verleger. Entscheidend für die spätere Berufswahl als Geologe war seine Begeisterung für die Bergwelt der Alpen und das damit verbundene Interesse an Mineralien und Gesteinen. Die Begeisterung wurde entfacht und lebendig erhalten durch die jährlichen Sommerferien der Familie auf der Riffelalp bei Zermatt. Das Matterhorn wurde dabei zum Symbol seines Malertalentes.

1940 Studium der Geologie an der Universität Bern. 1946 Promotion zum Dr. Phil. Nat. mit der Dissertation: «Die Geologie von Arosa, mit spezieller Berücksichtigung des Radiolaritproblems». Nach seiner Anstellung bei Shell in Den Haag, Holland, im selben Jahr, wurde Hans 1947 als Feldgeologe in den Fernen Osten entsandt, zunächst nach portugiesisch Timor, danach auf die Insel Madura.

1950 Urlaub in der Schweiz und Heirat mit Rosmarie Neuenschwander. Sodann zurück nach Den Haag für die üblichen Fortbildungskurse in Geophysik und Produktionsgeologie, unterbrochen von kurzfristigen Feldaufträgen in Sizilien und Algerien.

1952 fiel die Entscheidung, die Shell zu verlassen, zu Gunsten einer akademischen Laufbahn in der Schweiz. Hans wurde Assistent von Prof. J. Cadisch am Geologischen Institut der Universität Bern. Aufgrund seiner Habilitationsschrift über Mikrofazies und Schichtung wurde er 1956 zum Privatdozenten ernannt. Er lehrte daraufhin am Geologischen Institut.

1957 zurück zur Shell und Entsendung nach Iran, wo er mit einer regionalen Studie der Khurzestan-Ebene betraut wurde. Kurz



danach erfolgte der Nachzug von Frau und Tochter. 1958 Versetzung nach Teheran und Ernennung zum Chefgeologen. Seine Tätigkeit im Iran war gezeichnet durch grosse Explorationserfolge in Ahwas und Kharg (beides Riesenölfelder).

1961 wurde Hans zum Ländergeologen für den mittleren Osten am Hauptsitz der Shell in Den Haag berufen. 1965 wurde er als EP-Koordinator nach Indonesien entsandt, bis zur Liquidation der Shell Indonesia. Zurück in Den Haag erfolgte 1966 die Ernennung zum Direktor der Explorationsforschung am Laboratorium der Shell in Rijswijk und 1974 zum Leiter der Explorations-Planung.

1975 liess sich Hans auf eigenen Wunsch frühzeitig pensionieren und kehrte nach Bern zurück. Ab 1976 war er bei Petroconsultant S.A. in Genf angestellt, wo er zahlreiche Rapporte und Studien erstellte oder koordinierte (Erdölgeologie des Mittleren Ostens, Kohle im Fernen Osten, Standardwerke über Erdgas, Erdölmuttergesteine sowie Reservoir- und Abdichtungs-Gesteine weltweit).

Hans Grunau befasste sich über viele Jahre mit der Ölmalerei. 1988 stellte er erstmals sein Gesamtwerk von 43 Ölbildern in der Galerie Papillon in Bern aus. 1990 gab er seine berufliche Tätigkeit endgültig auf und befasste sich fortan intensiv mit der Malerei. Es folgten eine Sommerausstellung surrealistischer Matterhornbilder in Zermatt (1991), Ölmalerei in Bali und Ägypten (1992) und eine Ausstellung von 55 Ölbildern in der Galerie Heubühne in Oberdiessbach (1993).

Hans Grunau wurde 1948 Mitglied der VSP und war seit seiner Rückkehr in die Schweiz, mit Ausnahme der letzten zwei Jahre, ein regelmässiger und engagierter Teilnehmer unserer Tagungen. Wir haben ihn als markante Persönlichkeit, eigenwillig und selbstbewusst, aber mit viel Humor, kennengelernt und geschätzt. Als typischer Augenmensch genoss er bis ins hohe Alter ausgedehnte Reisen und Exkursionen in ferne Länder und hielt seine Eindrücke als passionierter Kunstmaler in zahlreichen Ölbildern fest. Seine Motive fand er in urchigen Landschaften und in der Architektur von Kultstätten weltweit und aus allen Zeiten, beginnend bei den neolithischen Felszeichnungen in der Val Camonica und den Höhlenmalereien Südfrankreichs, bis zu den Pharaonengräbern Ägyptens, den Moscheen und Minaretten des Mittleren Ostens und den buddhistischen Pagoden, Stupas und Mandalas im Fernen Osten.

Am 11. Juli 2008 ist Hans Grunau nach längerem Leiden im Alter von 88 Jahren in der Elfenausklinik in Bern gestorben.

Peter Lehner